

sondern nach den Verfassern eine Erscheinungsform vor sich, welche zum gewöhnlichen Phosphor sich verhält, wie Schwefelblumen zum Stangenschwefel. H.

DANIEL KLEIN. Sur l'isomorphisme de masse.

Bull. soc. chim. (2) XXXIX, 10-14†; C. R. XCV, 781-784; [SILL. J. (3) XXV, 226-227; [J. chem. soc. XLIV, 147.

Der Verfasser schlägt vor, das MITSCHERLICH'sche Gesetz des Isomorphismus folgendermaassen zu formuliren: 1) Zwei Körper sind isomorph, wenn sie die gleiche Krystallform besitzen und in allen Verhältnissen in der gleichen Form krystallisiren, 2) zwei isomorphe Körper besitzen entweder eine analoge Constitution, oder enthalten wenigstens in der Mehrzahl eine Gruppe von Elementen mit analoger chemischer Function (Isomorphismus der Masse). Er unterscheidet demnach zwischen einem Isomorphismus der Constitution und einem Isomorphismus der Masse, welche beide Arten indess auch für zwei Körper zusammenfallen können. Hr. KLEIN stützt sich dabei auf die vielen von den HHrn. MARIGNAC, SCHEIBLER, WYROUBOFF, FOCK und von ihm selbst festgestellten Thatsachen, wonach die Borwolframsäure isomorph ist mit dem monobasischen borwolframsauren Natrium, sowie der Silicowolframsäure von Hrn. MARIGNAC. H.

P. CAZENEUVE. Sur un cas d'isomerie physique du camphre monochloré. Bull. soc. chim. (2) XXXIX, 116-119; C. R. XCV, 1358-1361; [Ber. d. chem. Ges. XVI, 218; [J. chem. soc. XLIV, 598-599; [Chem. Cbl. (3) XIV, 60-61.

Durch Einleiten von Chlor in eine alkalische Campherlösung hat der Verfasser ausser zwei isomeren Dichlorcamphern einen neuen Monochlorcampher erhalten, welcher von dem bereits bekannten Chlorcampher verschieden ist, bei 83°—84° schmilzt und aus Alkohol in voluminösen Prismen krystallisirt. Ausser diesem Chlorcampher kann ein isomerer aus den Mutterlaugen isolirt werden, der weit leichter löslich ist, als der erstere, ein anderes Rotationsvermögen besitzt, bei 100° schmilzt, bei 98° erstarrt. Beim Kochen mit alkoholischer Kalilauge geht er aber in die